

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G. v. Büren

## **Der Gerzensee**

Eine limnologische Studie

Arbeit aus dem Botanischen Institut der Universität Bern, ausgeführt mit Unterstützung der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der bernischen Hochschule

Mit 2 Tafeln, 3 Kurventabellen und 3 Figuren im Text

### **I. Einleitung**

Da meines Wissens der Gerzensee bis jetzt in der wissenschaftlichen Literatur kaum behandelt worden ist, erschien es mir als eine dankbare und nützliche Aufgabe, diese Lücke in der Heimatkunde durch eine eingehende Studie auszufüllen, und dabei auch neuere Gesichtspunkte und Ziele der Limnologie zu verwerten. Durch meine Untersuchungen möchte ich auch die Kantonal-bernische Naturschutz-Kommission auf dieses Gebiet aufmerksam machen, wo schon durch das verständnisvolle Entgegenkommen der früheren Besitzer gewisse Partien bereits seit dem Jahre 1927 unter Vogelschutz gestellt sind. Denn heutzutage ist eine Veränderung oder gar Verschandelung solcher Naturobjekte nie ganz ausgeschlossen.

Die im Folgenden niedergelegten Beobachtungen sind das Resultat monatlicher Terminuntersuchungen in den Jahren 1933 bis 1935. Die Untersuchungen umfassen namentlich Temperatur- und Durchsichtigkeitsmessungen, Entnahme von Wasserproben aus verschiedenen Tiefen zur Ausführung von Analysen, sowie Planktonfänge. Sie sind ausschliesslich vom Boot aus, das über der tiefsten Stelle des Sees verankert wurde, ausgeführt; in den Wintermonaten von der Eisdecke aus, wenn eine genügende Tragfähigkeit derselben es erlaubte. Ausserdem habe ich eingehende Erhebungen über die Vegetation der Ufer und der nächsten Umgebung des Sees gemacht, nebenbei auch einige faunistische Beobachtungen registriert.

Den zahlreichen Personen, die meine Untersuchungen gefördert haben, spreche ich hier meinen besten Dank aus: Prof. Dr. W. H. SCHOPFER, Direktor des Botanischen Institutes, Prof. Dr. W. RYTZ, Konservator am Botanischen Institut, Dr. TH. von FELLEBERG, Chemiker am Eidg. Gesundheitsamt, Herrn und Frau LINDEMANN-MERKELE, seiner Zeit Besitzer des Gerzensees. Ich möchte nicht unterlassen, auch an dieser Stelle der Stiftung zur Förderung wissenschaftlicher Forschung an der bernischen Hochschule für den gespendeten Beitrag, der eine wertvolle Beihilfe an die sehr kostspieligen Untersuchungen war, meinen besten Dank auszusprechen. Mein ganz besonderer Dank gebührt meiner lieben Frau, die bei den mühevollen und schwierigen Arbeiten auf dem Boot meine einzige Helferin und verständnisvolle Mitarbeiterin war. Denn diese Untersuchungen gestalteten sich nicht immer einfach, da, wie bei allen Arbeiten im Freien, oft unvorhergesehene äussere Widerstände und ungünstige Verhältnisse auftraten, und sie zuweilen auch bei schlechtem Wetter durchgeführt werden mussten.

## II. Morphologie

### 1. Die geographische Lage

Der Gerzensee liegt zirka 2,5 km westlich von Oberwichtlach (541 m ü. M.) im Aaretal, in der Hügellandschaft von Kirchdorf, die sich vom S-Fuss des Belpberges bis zur Quertalung von Seftigen erstreckt. (Topogr. Atlas d. Schweiz, 1:25 000, Bl. 338, Gerzensee.) Der Seespiegel liegt in einer Meereshöhe von 606 m, die geographischen Komponenten der ungefähren Seemitte betragen  $46^{\circ} 49' 49''$  nördlicher Breite und  $5^{\circ} 12' 40''$  östlicher Länge von Paris.

Was die geologischen <sup>1)</sup> Verhältnisse des Seebeckens speziell betrifft, so ist zu sagen, dass dasselbe im Grundmoränen-Material eingebettet ist. Auf seiner nördlichen und nordöstlichen Seite ist es ausserdem von einem süd-nördlich gerichteten Moränenwall (Schlupf nördl. Gerzensee 620 m — Pfännacker 626 m —

<sup>1)</sup> Die Literatur, welche die Geologie und Geomorphologie des in Frage stehenden Gebietes speziell behandelt, findet sich bei BALTZER (3 p. 15), RUTSCH (36) und NUSSBAUM (34).